

Neuer Goldglanz für Berkas Kirchturmspitze

Restaurierte Wetterfahne und Turmknopf, beide fast 200 Jahre alt, zieren wieder fast fertig sanierten Turm

Timo Götz

Berka. Im Goldglanz blitzend dreht sich die Wetterfahne auf dem Kirchturm der Berkaer Kirche Sankt Viti unter der Frühherbstsonne wieder im Wind. Dabei glänzt der fast 200 Jahre alte Windrichtungsanzeiger mit dem Turmknopf gleichen Alters seit Freitag im hellen Licht um die Wette. Beide Teile aus Kupferblech wurden mit neuer Vergoldung jetzt wieder in rund 30 Metern Höhe auf der frisch sanierten Turmspitze installiert. Noch ragen sie oberhalb des Gerüsts, das den kompletten Turm umschließt in den Himmel. Die etwa 250.000 Euro teure Sanierung der Haube mit Schiefereindeckung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Mitte November, so hofft Martin Pätzold, der Kirchenälteste in Berka, werde das Turmbauwerk wieder in ganzer Pracht zu sehen sein.

Im Turmknopf ruhen Dokumente von 1832

Bevor sie vor einigen Wochen heruntergenommen worden waren, um sie in der Werkstatt neu vergolden zu lassen, waren sowohl Knopf als auch Wetterfahne 59 Jahre lang unberührt geblieben. Unbeschädigt blieb während dieser Zeit auch die im Knopf aufbewahrte Kapsel mit Zeitdokumenten und Münzen aus dem Jahr der letzten Sanierung 1964. In dementsprechend gutem Zustand fanden Pätzold und andere Mitglieder des Kirchengemeinderates den Inhalt, als sie die Kapsel jetzt wieder öffneten. „Darunter waren auch noch einige der Urkunden, die schon seit 1832, dem Jahre als die Turmspitze samt Knopf und Wetterfahne neu hergestellt worden war, in der Kapsel verwahrt waren“, so Pätzold. Neben neuen Münzen, einer

Chronik den vergangenen 60 Jahre und Betrachtungen zu derzeitigen Ereignissen in Berka und der Welt sowie einer aktuellen Zeitung wanderten die alten Dokumente jetzt wieder mit in die neue Kapsel, die wieder im Turmknopf ruht.

Abgenommen und neu verziert wurde die Spitze jetzt, weil die Turmhaube insgesamt dringend in die Kur musste. „Seit vielen Jahren gab es undichte Stellen in der Schiefereindeckung. Die eindringende

Feuchtigkeit hatte bereits Schäden an dem Balkenwerk darunter verursacht“, berichtet der Kirchenälteste.

„2015 trafen wir den Beschluss, das Turmdach schnellstmöglich sanieren zu lassen. Seitdem sammeln wir auch Spenden.“ Immerhin fast 35.500 Euro brachte die Kirchengemeinde aus den Spenden und Eigenmitteln in die nun fast fertige Sanierung mit ein. Einen großen Teil der Kosten deckten Städtebaufördermittel vom Land Thüringen

in Höhe von etwa 108.000 Euro ab. Aus Baulast- und Notfonds trug der Evangelische Kirchenkreis insgesamt etwa 95.000 Euro.

Leider hätten die gestiegenen Baupreise verhindert, dass auch der ebenfalls sanierungsbedürftige Glockenstuhl mit in die Kur genommen wurde, bedauert Pätzold. „Eigentlich sollte ja schon 2022 gebaut werden. Dann wäre der Glockenstuhl vielleicht noch drin gewesen. Aber das Projekt hat damals nicht ge-

klappt und die Bauleistungen mussten erneut ausgeschrieben werden und die Kosten stiegen dabei deutlich“, berichtet er.

Wichtig sein nun aber erst einmal, dass die Außenhaut des Turmdachs wieder dicht ist und es keine weiteren Feuchtigkeitsschäden im Inneren gibt. Außerdem sei der Innenraum nun in mehrere Podeste unterteilt. Deshalb sei der Glockenstuhl für künftige Reparaturarbeiten auch besser zu erreichen.



Marco Ritschel von der Restaurierungs- und Bausanierungsfirma BSR-Ritschel aus Gotha (von links), Dachdeckermeister Lars Tukai vom Unternehmen Tukai aus Sömmerda, setzen den restaurierten Turmknopf samt Wetterfahne auf die Spitze des Kirchturmes, behilflich dabei ist in luftiger Höhe Sondershausen Bürgermeister Steffen Grimm (parteilos). Oben rechts: Ritschel und Tukai verlöten die mit Dokumenten und Münzen aus heutiger Zeit neu bestückte Kapsel für den Turmknopf

HENNING MOST (2)